

Deutsches Handwerksblatt

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

Verlagsanstalt Handwerk GmbH, PF 105162,
40042 Düsseldorf, PVST, DPAG, Entg. bez.

Donnerstag, 24. April 2008 Nr. 8

Ausgabe der Handwerkskammer Koblenz

Jahrgang 60

ISSN 1435-3784

INHALT

Koblenz regional

Meisterfeier bei der HwK:
1.100 Jungmeister geehrt

Handwerk integriert: Von Erfolg
gekrönte Lehrstellensuche

Die azubi- & studententage: Berufsstart mit dem Handwerk

Mit der HwK Koblenz auf Entdeckungsreise in die Berufswelt

Wie gelingt der Berufsstart am besten? Und welche Chancen bietet das Handwerk auf dem Weg zur persönlichen Erfolgsstory? An den „azubi- & studententagen“ in der Sporthalle Oberwerth erhielten Schüler und frisch gebackene Schulabgänger jede Menge Profitipps zu diesen und vielen anderen drängenden Fragen. Handwerk satt gab es am Stand 108. Dort informierte die Handwerkskammer Koblenz über Karrierechancen in über 100 faszinierenden Handwerksberufen. Die „Lebenden Werkstätten“ machten dabei ihrem Namen alle Ehre: Mitmachen und Ausprobieren hieß dort die Devise.

Auf 200 Quadratmeter präsentierte die Handwerkskammer Koblenz zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Mittelrhein und einer Reihe von Innungen, was es heißt, ein Handwerker zu sein: Da durfte gemalt, geschminkt, verkabelt und geschraubt werden, was die Hände hergaben. Wer sich schon immer mal am Auswechseln einer Zündkerze versuchen wollte oder sein Können beim Radwechseln zeigen wollte, der war bei der Elektro-Innung Koblenz und der Kfz-Innung Mittelrhein an der richtigen Adresse. Weniger technisch, aber genauso engagiert ging es nebenan bei den Malern zu: Die Innung Farbe Gestaltung Bautenschutz Mittelrhein-Mosel-Eifel zeigte dort, was man mit Farbe, Pinsel & Co. so alles zaubern kann. Eher feinfühlig gab sich die Friseur- und Kosmetik-Innung Mittelrhein. Von leichten Kopfmassagen über das richtige Tages-Make-up bis hin zum perfekten Haarlook: Alles konnte an diesem Tag live miterlebt werden.

„Wir wollten uns eigentlich nur ein oder zwei Berufe anschauen. Aber jetzt haben wir schon so viel Interessantes gesehen, dass wir erst merken, wie vielfältig unsere Möglichkeiten nach der Schule eigentlich sind“, erzählten die fünfzehnjährige Denise und ihre beiden



HwK Präsident Karl-Heinz Scherhag greift selbst zum Malerspachtel und lässt sich Tipps vom Fachmann geben. Foto: HwK

Freundinnen, Nadine und Katharina von der Hauptschule Remagen, über ihre Erfahrungen auf der Messe. Auch die technischen Berufe, die immer noch mehr eine Männerdomäne sind, haben ihr Interesse geweckt. „Ich überlege mir ernsthaft, mich für einen Ausbildungsplatz als Kfz-Mechatronikerin zu bewerben“, überdenkt Denise nun ihre Zukunftspläne. Eine Ecke weiter erprobte Marcel aus Koblenz sein TV-Talent, denn auch das bot die HwK Koblenz an diesen Tagen: Mal selbst hinter einer Fernsehkamera stehen, während der beste Freund ein Interview mit einem der Handwerksmeister führt.

Vor den Türen der Großsporthalle parkte das grüne „Morgen Meis-

ter!-Infomobil“ der HwK Koblenz. Eine Anlaufstation für alle, die sich für innovatives Handwerk begeistern, und diejenigen, die gerade auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind. Neben namhaften Unternehmen und Institutionen aus der Region beteiligten sich auch überregional tätige Firmen und Schulen, auch aus dem europäischen Ausland, an der Messe. Jeder Stand wartete mit Info-Material und kompetenten Ansprechpartnern auf.

Informationen zum Thema Ausbildung bei der HwK-Ausbildungsberatung, Telefon 0261/398-323, Faxnummer 0261/398-989 oder aubira@hwk-koblenz.de

www.hwk-koblenz.de

Handwerkskammer Koblenz

Donnerstag, 24. April 2008

Infos & Service online unter www.hwk-koblenz.de

Jahrgang 60 – Nr. 8


www.hwk-koblenz.de

WEITERBILDUNG

Aus dem HWK-Kursprogramm

CAD-Fachkraft I

Erstellung technischer Zeichnungen - Konstruktion und Planung - Erstellung komplexer Zeichnungen - Funktionen - 2D und 3D-Bereich - Übungen: 23.6, mo-fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

PC-Technik

Einblick in hardwaretechnischen Bereich von EDV-Systemen - eigenständige Reparaturen am Rechner: 2.6, mo, 17.30-20.45 Uhr, Cochem.

Mechatronik-Fachkraft

Elektro-Grundausbildung - Metallfachqualifikation - Pneumatik - Elektropneumatik - Automatisierungstechnik - Projektarbeit: 2.6, mo-fr, 8-15 Uhr, Rheinbrohl.

Network-Administrator PLUS

IT- und EDV-Fortbildung - Qualifizierung zum Network-Administrator PLUS mit abschließender Fortbildungsprüfung - Vorbereitung auf eine weltweit anerkannte Microsoft Certified Professional Zertifizierung (MCP): 9.5, fr, 16-21 Uhr, Koblenz.

Rhetorik

Argumentation - verbale Schlagfertigkeit - faire Gesprächsführung: 17.5, sa, 9-14 Uhr, Bad Kreuznach.

SPS-Fachkraft

Inhalte der Module: Simatic S7-Einführung I und II - Simatic S7 Aufbau I und II - Bedienen und Beobachten Operator Panels - S7 Bustechnik: 23.6, mo-fr, 8-15 Uhr, Koblenz.

Dämmstofftechniker

Baukonstruktion u. -stoffkunde - Bauphysik - Energiesparverordnung, DIN-Normen - Einsatzmöglichkeiten - Grund- u. Fachinformationen zur Befestigungstechnik - Gebäudehüllenbewertung - Blower-Door - Thermografiekamereinsatz - Finanzierungs- u. Förderberatung - Prüfung: 16.5, fr, 16.30-20.45 Uhr & sa, 8.30 - 12.45 Uhr, Koblenz.

Betriebswirt des Handwerks

Betriebswirtschaft - Personal - Volkswirtschaft - Recht: 31.5, sa, 9-17 Uhr, Cochem; 15.8, fr, 17-21 Uhr & sa, 8-16 Uhr, Rheinbrohl; 20.9, sa, 9-17 Uhr, Herrstein; 8.11, sa, 9-17 Uhr, Bad Kreuznach.

Löterprüfung nach DIN EN 13131

... für das Installationshandwerk: Löten an Kupfer, Rotguss, nicht rostenden Stählen - praktische u. fachkundliche Prüfung: nach Vereinbarung, Koblenz u. Bad Kreuznach.

Schweißerprüfungen

... nach DIN EN 287/ISO 9606: Gas-schweißen - Lichtbogenhandschweißen - MAG- u. WIG-Schweißen: Mo-Fr, ab 8 Uhr nach Vereinbarung, 17.5, Sa, ab 7 Uhr, Koblenz.

Morgen Meister!
www.morgen-meister.de

Meistervorbereitung

Fachpraxis u. -theorie (Teile I&II) für **Steinmetzen und Steinbildhauer**: 25.4, Teilzeit, Koblenz; **Metallbauer**: 13.6, Teilzeit, Koblenz; **Karosserie- und Fahrzeugbauer**: 30.8, Teilzeit, Rheinbrohl; **Friseur**: 1.9, Teilzeit, Koblenz; **Straßenbauer**: 6.9, Teilzeit, Koblenz; **Zimmerer**: 26.9, Teilzeit; 20.10, Vollzeit, Koblenz.

Informationen und Anmeldung bei der HWK-Weiterbildung, Tel.: 0261/398-415, Fax: -990, E-Mail: bildung@hwk-koblenz.de

Meisterfeier ehrt 1.100 Handwerker

HWK Koblenz: Feier mit internationalem Flair begeistert in der Rhein-Mosel-Halle / Festredner ist Kurt Beck

„Dies ist Ihr Tag und wir sind stolz auf Sie. Genießen Sie diese unvergesslichen Momente!“ Mit diesen Worten begrüßte Karl-Heinz Scherhag, Präsident der Handwerkskammer Koblenz, über 1.100 Jungmeisterinnen und Jungmeister der vergangenen zwei Prüfungsjahrgänge. In Anwesenheit ihrer Familien und zahlreicher Prominenter aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erhielten sie im Rahmen der großen Meisterfeier der HWK Koblenz in der Rhein-Mosel-Halle ihre Großen Meisterbriefe.

Als Festredner konnten HWK-Präsident Karl-Heinz Scherhag und Hauptgeschäftsführer Dr. h. c. mult. Karl-Jürgen Wilbert Ministerpräsident Kurt Beck begrüßen, der in seiner Ansprache klare, lobende Worte für das Handwerk und seine junge Meistergeneration fand: „Die Grundlage einer erfolgreichen Volkswirtschaft ist gute Arbeit von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sehe ich in die vielen Gesichter der Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister dieser Feier, kann man stolz und optimistisch sein. Sie werden ihren wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Belebung leisten, da bin ich mir ganz sicher!“

In einer bis auf den letzten Platz gefüllten Rhein-Mosel-Halle unterstrichen auch zahlreiche internationale Ehrengäste mit ihrem Kommen den hohen Stellenwert der Meisterqualifikation, sprachen damit aber auch die jüngste Meistergeneration persönlich an und gratulierten den 1.100 Handwerkern zu dem Erreichten.

In seiner Begrüßungsrede griff Karl-Heinz Scherhag den internationalen Gedanken auf und stellte



Volles Haus in der Rhein-Mosel-Halle zur großen HWK-Meisterfeier, die begeisterte und mitriss. 1.100 Meisterbriefe wurden verliehen. Als Festredner konnte die HWK Ministerpräsident Kurt Beck begrüßen. Foto: pietimedia

den Meisterbrief als Erfolgsstory auch außerhalb Deutschlands heraus. „Jeder Einzelne unter ihnen“, so Scherhag gewandt an die 1.100 zu Ehrenden, „hat persönlich Kraft, Zeit und Leistung in diesen Abschluss investiert. Es ist daher Ihr Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen. Genießen Sie ihn!“ Mit Blick auf die seit Jahren hohe Selbstständigquote sprach Scherhag von einem „Zeichen des Vertrauens in die Zukunft. Fast jeder Zweite unter Ihnen führt bereits ein Unternehmen.“ Ministerpräsident Kurt Beck lobte das Handwerk als „unver-

zichtbaren Teil unserer Volkswirtschaft und besonders tragenden Pfeiler unserer Wirtschaft. Eine gute Handwerksstruktur und hohe Lebensqualität haben unmittelbar etwas miteinander zu tun“, so der Ministerpräsident.

Die besten Handwerksmeister ihres Gewerks erhielten auf der Bühne ihre Großen Meisterbriefe aus den Händen von Karl-Heinz Scherhag und Kurt Beck. Gerüstbauermeister Sven Hendriks erhielt mit einer Münzsammlung für das beste aller 1.100 Prüfungsergebnisse eine besondere Auszeichnung.

Durch die Feier führten die SWR-Moderatoren Daniela Schick und Martin Seidler. Mit einer musikalischen Spitzenleistung glänzte das Heeresmusikcorps 300 unter Leitung von Oberstleutnant Kuckertz.

„Es ist heute ein Tag zum Feiern. Sie haben viel investiert und viel erreicht“, betonte auch Karl-Jürgen Wilbert in seinem Schlusswort. Für den HWK-Hauptgeschäftsführer ist es die 25. Meisterfeier, in die sich 200 Mitarbeiter einbrachten. „Wir sind Ihnen auch über den heutigen Tag hinaus ein verlässlicher Partner, auf den Sie zählen können!“

Der Beste, der Älteste, der Jüngste, Zwillinge und der Weitgereiste

Der Beste: Sven Hendriks

„Das Gerüstbauerhandwerk ist eigentlich ein unterschätztes Handwerk. Ich liebe meinen Beruf, weil er ungeheuer abwechslungsreich ist“, erklärt Gerüstbauermeister Sven Hendriks seine Begeisterung für seine Arbeit.

Hendriks ist der Beste unter den Jungmeistern, die am 20. April ihren Großen Meisterbrief überreicht bekommen.

„Meinem Arbeitgeber ist qualifiziertes Personal sehr wichtig und da damals abzusehen war, dass die Firma in naher Zukunft expandieren und neue Führungskräfte brauchen würde, bekam ich die Chance meinen Meister zu machen“, erinnert sich der heute 30-Jährige.

Von Kirchtürmen über eine Brücke bis hin zu Schlössern – es gibt nichts, das Sven Hendriks nicht schon mal eingerüstet hat. „Mit die größte Herausforderung war es, eine Brücke über den Wassergraben des Schlosses Heltorf bei Düsseldorf zu bauen“, erzählt der Jahrgangsbester. Dazu musste freischwebend gearbeitet werden, um die Brückenpfeiler erst einmal zu setzen. „Jeder Tag bringt eine neue Aufgabe – und das Schönste daran ist, dass ich den ganzen Tag an der frischen Luft bin.“

Der Älteste: Jürgen Samland

„Ich wollte schon früher meinen Meistertitel erwerben, aber immer wieder kam etwas dazwischen“, erklärt Jürgen Samland sein reifes Alter. „Mit 57 hat es nun endlich geklappt“, freut sich der frisch gekürte Kraftfahrzeugtechnikermeister. Seit 39 Jahren ist er bei den Stadtwerken Rüsselsheim angestellt und

hat es bis zum Werkstattleiter geschafft. Heute ist er verantwortlich für den gesamten Fuhrpark, der hauptsächlich aus Bussen besteht. In den neunziger Jahren erarbeitete sich Jürgen Samland die Spezialkenntnisse für die Wartung von Erdgasfahrzeugen, denn der Fuhrpark wird zu 88% mit Erdgas betrieben. Nebenbei lag ihm besonders die Arbeit mit den jungen Kollegen am Herzen. „Ich habe mich immer um unsere Lehrlinge gekümmert, mich mit ihren Problemen beschäftigt.“ Er selber hat bereits mit 13 Jahren seine Lehre als Kfz-Mechaniker begonnen. „Das war damals so üblich“, erinnert er sich. „Ich hab dann schon früh Verantwortung übernommen und mich immer weitergebildet, denn mein Beruf macht alles für mich aus.“ Fünf Jahre lang engagierte sich der geborene Rüsselsheimer auch als Personalratsvorsitzender. „Wenn ich eine Sache mache, muss ich sie zu hundert Prozent machen.“ „Natürlich hatte ich zu Beginn des Meisterkurses ein flaves Gefühl im Magen. Schließlich war ich wegen meines Alters ein Außenseiter“, gibt Samland offen zu. Doch schnell stellte sich heraus, dass seine jungen Kollegen mit den gleichen Problemen zu kämpfen hatten wie er. „Es ist alles gut gelaufen und ich würde es sofort wieder machen“, bekräftigt der jung gebliebene Kfz-Meister.

Der Jüngste: Christoph Braunert

„Nach dem Abschluss meiner Lehre, habe ich damals meinen Job verloren“, erinnert sich Christoph Braunert aus Schauerberg. „Aber anstatt mich hängen zu lassen, habe ich die Chance ergriffen, den Meistertitel im Straßenbauerhandwerk zu machen.“ Zum Zeitpunkt seiner Meisterprüfung war Braunert 19 Jahre jung und damit der jüngste Meisterkürsteilnehmer in 2006/2007. „Mir gefällt besonders, dass

ich den ganzen Tag draußen arbeite“, erklärt der junge Straßenbauermeister enthusiastisch. Mit seinem neu erworbenen Meistertitel fand er schnell wieder einen Arbeitsplatz. Heute arbeitet Christoph Braunert bei der Firma B & Z in Hochspeier. Den Meistertitel sieht er als Grundstein für seine Zukunft. „Vielleicht werde ich mich in einigen Jahren selbstständig machen. Doch bevor es soweit ist, möchte ich zusätzlich noch meinen Abschluss als Betriebswirt des Handwerks bei der Handwerkskammer Koblenz machen.“

Die Zwillinge: David und Manuel Hartmann

Zielstrebig bauen die Zwillinge David und Manuel Hartmann aus Neustadt/Wied an ihrem beruflichen Erfolg: Bereits 2004 gingen die Zwei aus dem Praktischen Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks als Kammer- und Landessieger hervor und konnten sogar im Bundeswettbewerb den 6. beziehungsweise 8. Platz belegen. „Die Krönung des Ganzen ist nun unsere bestandene Meisterprüfung“, freuen sich Zimmermeister David und Maurer- und Betonbauermeister Manuel Hartmann. Eigentlich wollte David nach der Schule eine Lehre zum Kraftfahrzeugtechniker beginnen, doch wie es das Schicksal wollte, verschlug es ihn zu dem Werkstoff Holz. „Um passgenaue Modelle zu erstellen, braucht man viel Feingefühl. Genau das begeistert mich so für dieses Handwerk.“ Nach seiner Zimmererlehre arbeitete David Hartmann einige Zeit im Schalungsbaubereich und kehrt nun mit dem Meistertitel wieder verstärkt ins eigentliche Zimmererhandwerk zurück. Für seinen Bruder Manuel war nach dem Sieg beim Leistungswettbewerb bereits klar, dass sein nächstes Ziel der Meisterbrief sein würde. „Meine Firma

hat mir damals in Aussicht gestellt, als Meister eine Baustellenführung zu übernehmen. Das hat mich natürlich nochmals angespornt.“ In Gedanken basteln die Zwillinge bereits weiter an ihrer gemeinsamen Zukunft: Die zwei Neustädter reizt der Schritt in die Selbstständigkeit.

Der weitester Weg: Christoph Jänecke

Den mit Abstand weitesten Weg legte Christoph Jänecke für seinen Meistertitel zurück: Aus dem fast 800 Kilometer weit entfernten Torgelow in Mecklenburg-Vorpommern reiste der heutige Augenoptikermeister an den Rhein zum Meisterkurs. „Mein Vater betrieb einen Optikerladen, aber mich hat es als junger Mensch zunächst überhaupt nicht in diesen Bereich gezogen. Vor der Wende habe ich eine Ausbildung zum Elektromaschinenbauer gemacht, doch leider fand ich nach der Wiedervereinigung in diesem Bereich keine Anstellung mehr und habe dann eine Zeitlang vieles ausprobiert“, erzählt der heutige 38-Jährige. Nach dem Tod des Vaters vor sieben Jahren musste dann schnell eine Lösung für die Fortführung des Betriebes gefunden werden. Kurzer Hand entschloss sich Christoph Jänecke, in dessen Fußstapfen zu treten, eine Lehre im Augenoptikerhandwerk und anschließend seinen Meister zu machen. „Ich kann mir heute gar nicht mehr erklären, warum ich nicht schon früher diesen Beruf ergriffen habe“, wundert er sich heute. Für die Zukunft plant Jänecke, seinen Service um den Bereich der vergrößerten Sehhilfen für Sehbehinderte zu erweitern. „Ich bin froh, dass ich mich von der großen Entfernung nicht von meinem Meisterbrief habe abhalten lassen. Mein Beruf füllt mich völlig aus.“

AUF EIN WORT

Klaus Näther – Neue Innung am Mittelrhein

Im September des vergangenen Jahres fusionierten die Uhrmacher-Innung Koblenz und die Gold- und Silberschmiede-Innung Koblenz zur neuen Juwelier-, Gold- und Silberschmiede-Innung Mittelrhein.

Gold- und Silberschmiedemeister Klaus Näther ist Obermeister der neuen Innung, sein Stellvertreter ist Uhrmachermeister Anton Zerwas. Ein halbes Jahr nach dem Zusammenschluss der beiden Innungen sprach DHB mit Klaus Näther:



Welche Verbesserungen hat die Fusion der beiden Koblenzer Innungen bereits gebracht?

Zunächst einmal konnte durch unseren Zusammenschluss die Uhrmacher-Innung vor der Auflösung bewahrt werden. Gemeinsam schaffen wir es nun, unseren Mitgliedsbetrieben eine zukunftsfähige Organisation zu bieten. Da die beiden Handwerksberufe ineinander übergehen harmonisieren unsere Interessen sehr gut miteinander. Verstärkt laden wir nun zusammen Fachleute zu Vorträgen ein, die für beide Branchen von Interesse sind. Das schafft Synergien und eine optimale Betreuung unserer Mitgliedsbetriebe. Anton Zerwas, ist mein Stellvertreter und Ansprechpartner für die Uhrmacher. Wenn es sich um fachliche Fragestellungen dreht, entscheidet jeder weitgehend selbst. Ansonsten arbeiten wir, wenn es um gemeinsame Problemstellungen geht, sehr gut zusammen.

Welche Chancen sehen Sie für das Uhrmacher- und Goldschmiedehandwerk in Billigdiscounterzeiten?

Für die Uhrmacher wird es schwieriger sich auf dem Markt zu behaupten, aber es gibt durchaus noch Nischen, die es zu entdecken lohnt. Durch die Quarzwelle gibt es bei den „Wegwerfern“ immer weniger Reparaturaufträge. Die Kunden greifen vermehrt zu diesen billigen Uhren. Das Berufsbild des Uhrmachers wird sich in Zukunft noch stark wandeln, aber wie bei den Gold- und Silberschmieden werden Liebhaberstücke bzw. Erbstücke eine große Rolle dabei spielen. Das Thema Goldaufarbeitung, d. h. alter Schmuck, der eingeschmolzen wird und aus dem dann wieder etwas Neues gefertigt wird, ist gerade sehr aktuell und zeigt auch großes Zukunftspotential. Von Seiten der Billigdiscounter droht hier keinerlei Gefahr für unsere Betriebe.

Wo besteht aktuell Handlungsbedarf in Ihrer Innung?

Unser größtes Thema ist die Lehrlingsausbildung. Wir wollen den Nachwuchs umfassend ausbilden und mit den neuesten Techniken und Materialien vertraut machen, deshalb stehen Lehrgänge und überbetriebliche Unterweisungen (ÜU) ganz oben auf unserem Arbeitsplan.

Wie steht es um den Nachwuchs in Ihren Handwerken?

Bei den Gold- und Silberschmieden haben wir eine rege Nachfrage von Seiten der Lehrlinge. Pro Lehrjahr haben wir vier Auszubildende. Im Uhrmacherhandwerk haben wir meist nur einen Lehrling – das ist noch ausbaufähig.

Beratung: Lehrstellen im Handwerk

Unter dem Motto „Ausbildungsberatung: Lehrstellen im Handwerk“ lädt die Handwerkskammer Koblenz am Samstag, 17. Mai, von 8 bis 13 Uhr zu ihrem nächsten Aktionstag in das HwK-City-Büro am Koblenzer Friedrich-Ebert-Ring ein.

Die Besucher haben die Möglichkeit, im persönlichen Gespräch mit den Experten der Handwerkskammer Informationen über die Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Handwerksberufen zu erhalten und ihre konkreten Fragen zu stellen. Über die Lehrstellenbörse können noch offene Stellen vermittelt werden. Auch wer zunächst nur einen Praktikumsplatz sucht wird fachkundig beraten.

Außerdem geben kompetente Ansprechpartner wertvolle Tipps bei der Zusammenstellung von Bewerbungsunterlagen, informieren über den Ablauf von Vorstellungsgesprächen und zeigen Möglichkeiten auf, wie man die eigenen Stärken hervorheben und repräsentieren kann.

Wer seine Bewerbungsunterlagen direkt mitbringt, erhält direkt eine individuelle Beratung von den Experten.

Im City-Büro am Koblenzer Friedrich-Ebert-Ring bietet die Handwerkskammer Koblenz ihre umfassende Beratungskompetenz unter einem Dach an. Ob Aus- und Weiterbildung, Existenzgründung und Betriebswirtschaft oder Fragen zu Handwerksrecht und neuen Technologien: Guter Rat ist nicht teuer.

Informationen und Anmeldung zum Aktionstag gibt es bei der HwK-Ausbildungsberatung, Tel.: 0261/398-331, Fax: -989, E-Mail: aubira@hwk-koblenz.de oder im

Raffiniertes Tischlerhandwerk: Meisterstücke

Frisch gebackene Meister stellen bei der Handwerkskammer Koblenz ihre Meisterstücke aus

Ganz im Trend topaktueller Möbeldesigns präsentierten sich die „Meisterstücke des Tischlerhandwerks“, die einen Tag lang, nach Abschluss der Teile I und II der Meistervorbereitungskurse im Bauzentrum der Handwerkskammer Koblenz präsentiert wurden. Schränke, Tische, bei denen nicht nur das Äußere, die Gestaltung stimmt (sie zählt bei der Bewertung der Meisterstücke 20 Prozent), sondern vor allem auch die Qualität der handwerklichen Ausführung.

13 Prüflinge insgesamt absolvierten erfolgreich die von Tischlermeister Bernd Schütz, bei der HwK für die Ausbildung der zukünftigen Meister zuständig, geleiteten Vorbereitungskurse Fachpraxis und Fachtheorie. Neben fachlicher Qualität wird auch viel Wert auf die Gestaltung der Objekte gelegt.

Dies belegt beispielhaft ein jedes der vorgestellten Meisterstücke, allen voran die Arbeiten der drei jungen Meister, die diese Prüfungsteile mit der Note „sehr gut“ abschlossen. Sascha Brzoza beispielsweise, der nach der Meisterprüfung weiter in der Schreinerei der Uniklinik Bonn arbeiten wird, fertigte als Meisterstück einen Geschirrschrank aus Nussbaum und Zebrano, einem stark gemaserten Holz aus Südostasien, das er als wesentliches Gestaltungselement einsetzte. Für ein ähnlich eigenwilliges, im Möbeldesign gegenwärtig geschätztes Material, entschied sich der 24-jährige Arno Fell aus Feuerscheid bei seinem mit einem ausgeklügelten Innenleben versehenen Barschrank: Kernesche, deren „Streifenmuster“ dank auf Gehrung geschnittener Türen ohne jede Unterbrechung



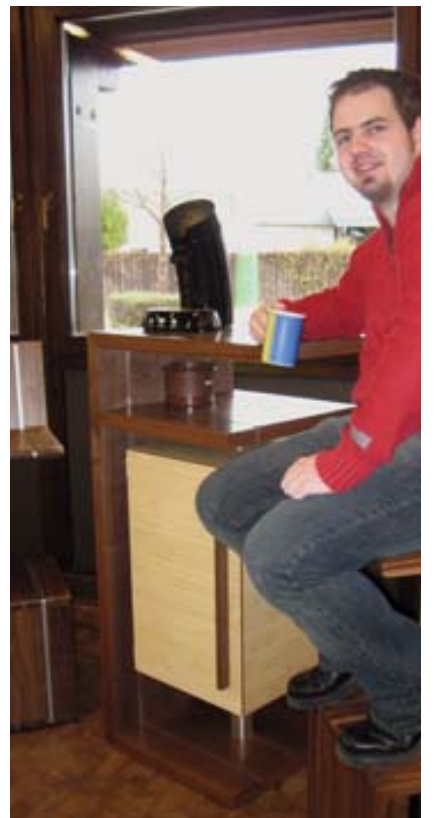
Ausgeklügelter Barschrank von Arno Fell. Kernesche verleiht ihm sein besonderes Äußeres.

das edle Stück umschließt. Mit dem Kontrast von dunklem Nussbaum spielte Daniel Wagner an Nastätten, der nach einer Ausbildung als Zahntechniker zur Tischlerei überwechselte und gleich nach der Gesellenprüfung mit den Meistervorbereitungskursen startete, bei seiner Garnitur aus Kaffeebar und passenden Hockern und verleiht der interessanten u-förmigen Gestalt seines Möbelstücks durch eingearbeitete Träger aus Edelstahl Stabilität.



Der meisterliche Geschirrschrank von Sascha Brzozas verdankt seine starke Maserung einer Mischung aus Nussbaum und Zebranoholz, das aus Südostasien stammt.

Fotos: HwK



Daniel Wagners Garnitur aus Kaffeebar und Hocker ist aus Nussbaum gearbeitet und lädt zum Verweilen ein.

Besser als mit den „Meisterstücken aus Tischlerhand“ könnte die Vielfalt der gestalterischen Möglichkeiten des Handwerks kaum dokumentiert werden: etwa mit Fernseh- oder Medienwänden in Modulbauweise, die in ihren schwungvoll abgerundeten Formen ein bisschen ans Design der 1950er Jahre erinnern oder mit Wickel- und Schminktischen, die Form und Funktion zur perfekten Synthese bringen und, ähnlich wie die Schränke, mit teilweise

raffinierten Mechanismen versehen sind, die schon bei Berührung zuvor verborgene Schubladen, Tablett- oder Wickelaufgaben zum Vorschein zu bringen.

„Die Qualität der Exponate“, so Hans-Ulrich Brink, Leiter des HwK-Bauzentrums, „belegt den hohen Standard der Meisterausbildung in Deutschland, der auch europaweit anerkannt wird.“ Eine Ausbildung, die, der einhelligen Meinung der Jungmeister nach, bei aller Mühe auch vor allem

eins machte: viel Spaß. Gerade bei der Anfertigung des Meisterstücks, bei dem vom Entwurf über die Planung bis zur Ausführung manch bis dahin schlummerndes kreatives Potenzial geweckt und aktiviert wurde – nicht zuletzt dank der Anregungen der Ausbilder.

Informationen zur Meisterprüfung bei der Handwerkskammer Koblenz, Tel.: 0261/398-415, Fax 0261/398-990, meister@hwk-koblenz.de www.hwk-koblenz.de

Lehrstellensuche glücklich beendet

Hasan unterschreibt Vertrag im Traumberuf



Im Friseursalon von Muharrem Meric (r.) unterschreibt Hasan Uranbeyi (Mitte) den Ausbildungsvertrag. Birdal Acar (l.) von der HwK Koblenz sorgte dafür, dass Chef und Lehrling zueinander fanden.

Foto: HwK

Fast drei Jahre hatte sich Hasan Uranbeyi vergeblich um eine Lehrstelle bemüht. Nach vielen Enttäuschungen ist er endlich am Ziel: Im Friseursalon Muharrem Meric beginnt er in Kürze eine Ausbildung. Chef und Lehrling haben über die HwK-Ausbildungsberatung und die Initiative „Handwerk integriert Migranten“ zueinander gefunden.

Gejobbt hatte er eigentlich ständig – ob als Regalauffüller im Supermarkt oder als Produktionshelfer in der Industrie. Dass Hasan Uranbeyi dennoch manchmal den Eindruck hatte, er werde nicht gebraucht, hing wesentlich mit der Flut an Absagen zusammen, die Woche für Woche in seinem Briefkasten landeten. „An manchen Tagen war ich richtig frustriert.“

Fast drei Jahre ist es her, dass Hasan Uranbeyi mit einem ordentlichen Hauptschulabschluss im Gepäck den Sprung von der Schule ins Arbeitsleben schaffen wollte. Allein 2006 schrieb er mehr als 90 Bewerbungen. Doch alles, was ihm an Stellen angeboten wurde, waren Aushilfsjobs. Hasan hatte schon fast resigniert, als er Ende des vergangenen Jahres die Möglichkeit bekam, im Friseursalon seines türkischen Landsmannes Muharrem Meric, der sich im Rahmen der HwK-Initiative „Handwerk inte-

griert Migranten“ für ausländische Jugendliche im Handwerk engagiert, in Koblenz-Neuendorf ein längeres Praktikum zu machen – mit der Option, bei positivem Verlauf anschließend eine Lehre anzufangen. HwK-Ausbildungsberater Birdal Acar hatte ihm die Stelle vermittelt. „Hasan ist talentiert und motiviert. Er hat das Zeug dazu, ein richtig guter Friseur zu werden“, sagt sein Chef und Ausbilder Muharrem Meric an dem Tag, an dem er und Hasan sich getroffen haben, um einen Lehrvertrag zu unterzeichnen. Nicht nur für den überglücklichen Bald-Azubi ist dies ein freudiges Ereignis. Auch für Meric hat das Ausbildungsverhältnis Premiercharakter: „Als ich noch in der Türkei als Friseur gearbeitet habe, habe ich viele Lehrlinge ausgebildet“, erinnert sich der 29-Jährige. „Aber hier in Deutschland ist Hasan mein erster Lehrling.“

Wenn dieser im August seine Ausbildung beginnt, sind sie zu sechst in Muharrem Merics internationalem Friseursteam, zu dem neben Türken auch Libanesen, Marokkaner und Albaner gehören. „Aus welchem Land jemand ist, spielt für mich keine Rolle“, sagt Meric, der vor zehn Jahren nach Deutschland kam. „Die Hauptsache ist, dass er als Friseur sein Handwerk versteht.“

Management-Wissen für die Zukunft

18 Monate haben sich 13 Frauen und Männer bei der Handwerkskammer Koblenz in den Berufsbildungszentren in Herrstein und Bad Kreuznach Samstag für Samstag auf ihren Abschluss zum Betriebswirt des Handwerks vorbereitet und die Fortbildung erfolgreich bestanden.

Die Teilnehmer bewerteten insbesondere den handlungsorientierten Unterricht und die Projektarbeiten als besonders wertvoll, da hiermit der Praxisbezug und die direkte Umsetzung in den Betrieb gewährleistet sind. Das erworbene Management-Wissen sei unentbehrlich für jede Führungskraft, äußerten sich die Absolventen und hoben dabei auch die Top-Referenzen hervor. Auch das Ambiente bei der Handwerkskammer in Herrstein und Bad Kreuznach habe sich positiv auf die Lernatmosphäre ausgewirkt.

Eine Projektarbeit beinhaltete die Beschaffung eines Busses. Im Rahmen der Abschlussarbeit haben die Teilnehmer ihre Ergebnisse am „lebenden Objekt“ mitten auf dem Rodesplatz in Herrstein präsentiert. In insgesamt 500 Unterrichtsstunden eigneten sie sich Fachwissen zur Betriebswirtschaft, zu Finanz- und Rechnungswesen, Personalführung, Marketing, Volkswirtschaft, Vertrags-, Arbeits- und Steuerrecht an.

Die erfolgreichen Absolventen Daniela Browarny (Tiefenbach), Olga Dide (Sohren), Gerhard Dönnhoff (Oberhausen), Mario Heich (Bundenbach), Ricardo Kunz (Hoppstädten-Weiersbach), Frank Lehmann (Feilbingert), Torsten Mildnerberger (Birkenfeld), Thorsten Rasic-Rudel (Idar-Oberstein), Jens Rasowitz (Bundenbach), Jens Römer (Kirn), Ralph Saladin (Meisenheim), Stefan Schwarm (Idar-Oberstein) und Björn Thilo Wolf (Oberhausen).

Das nächste Seminar zum Betriebswirt des Handwerks beginnt am 20. September, der Unterricht findet jeden Samstag von 9 bis 17 Uhr statt.

Infos und Anmeldung im HwK-Zentrum für Restaurierung und Denkmalpflege, Tel.: 06785/9731-0, Fax: 06785/9731-769, zrd@hwk-koblenz.de www.hwk-koblenz.de

Anzeige
3 / 238